

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 96 (2022)

Artikel: "Eine Stadtmitte für alle"
Autor: Trüb, Sabine / Peter, Mirjam / Hess, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Eine Stadtmitte für alle»

Sabine Trüb, Mirjam Peter, Verein Neues Kasernenareal Aarau
Aufgezeichnet von Heidi Hess, Foto: Oskar Peter

Das Kasernenareal, wichtigster Freiraum mitten in Aarau, soll Stadtmitte für alle sein; für Menschen, die hier leben und hier Anteil nehmen. Das ist das Ziel des Vereins Neues Kasernenareal.

Seit über hundert Jahren wird das Areal vom Militär genutzt und dadurch vom übrigen Stadtleben isoliert. Bis 2030 gelten die Verträge des Militärs (VBS) mit dem Kanton Aargau. Gemäss einem «Letter of intent» von 2014, einer Erklärung zur Zusammenarbeit zwischen Kanton und Stadt, soll das Militär nach Ablauf des Mietvertrages das Areal verlassen. Nur eine kleine Parzelle gehört dem Bund, den weitaus grössten Teil besitzt der Kanton. Mit dem Auslauf des Mietvertrages wird ein zentral gelegenes, für die Stadt wichtiges Gebiet, neu nutzbar. Ist sich die Stadt dessen bewusst? Sie hat einen Auftrag und sollte Druck machen.

Entsprechend dem «Letter of intent» unterstützen Stadt und Kanton die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers. Das ist uns Ansporn. Wir wollen mitreden! Deshalb haben wir den Verein Neues Kasernenareal gegründet.

Vor Investorenwettbewerben und reinem Renditerechnen graut uns. Das wichtige Areal darf nicht einfach dem finanziell Meistbietenden verkauft werden, sondern den Menschen, die hier leben und sich hier engagieren wollen. Es geht nicht

«nur» um die «Piazza», sondern um das ganze Quartier und wie dieses Quartier im Stadtgefüge eingegliedert wird. An so zentraler Lage muss die Stadt mitbestimmen, sich fragen: Wie soll es hier leben, wachsen und riechen? Welche Ausstrahlung und welches Gesicht soll der Ort haben? Es geht darum, eine sinnliche Vorstellung vom Quartier und seiner Nutzung zu entwickeln.

Unsere Vision: Ein Stadtquartier mit hoher Lebensqualität; ein Quartier, das verschiedenste Wohnformen ermöglicht und neuen Arbeitsformen Rechnung trägt, das Kultur, Treffpunkte und Dienstleistungen bietet und in dem nachhaltig, gemeinschaftlich und doch individuell gelebt wird. Schrittweise Öffnung muss bereits heute möglich sein, leerstehende Räume sollen vermittelt und genutzt werden.

Neben der politischen Arbeit organisieren wir Anlässe, um die Wichtigkeit dieses Themas ins Gespräch und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. So haben wir Barbara Buser eingeladen, Gründerin von «baubüro insitu», Basel & Zürich, einem wegweisenden Unternehmen im Bereich Arealentwicklung und Nachhaltigkeit. Sie sprach von der Bedeutung partizipativer Zusammenarbeit mit Behörden und Politik und sie zeigte auf, wie sich Investoren für genossenschaftlich organisierte Projekte interessieren. Mit der Motion «Nord-Süd-Verbindungsweg» fordern wir die freie Durchquerung des Areals. Und für Mai 2020 hatten wir das Podium: «Partizipative Entwicklung Aarau und Berlin» organisiert. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Stadt- und Kantonsregierung war auch Regula Lüscher eingeladen, Stadtbaumeisterin von Berlin, die langjährige Erfahrung mit partizipativer Planung hat. Der Termin war gesetzt und alle hatten zugesagt – es wäre unser Highlight gewesen! Leider kam Corona dazwischen.

In Aarau gibt es dieses tolle Areal, mit so viel Potenzial! Es soll mutig, visionär und zukunftsorientiert entwickelt werden. Doch kürzlich meldete das VBS seinen Wunsch an, in Aarau zu bleiben und der Kanton spielt mit dem Gedanken, den Mietvertrag zu verlängern. Damit würde die Öffnung des Areals entscheidend behindert, und eine grosszügige, ganzheitliche Entwicklung des Areals würde wieder auf Eis gelegt. Das hat uns sehr enttäuscht. Wie weiter? Noch überlegen wir. Es ist mitten im regenreichen Sommer 2021.